



„Ich glaube fest daran, dass gute Musik das Leben verlängert.“ Wer Musik liebt, kann Yehudi Menuhins Worte gut nachempfinden: Musik heilt und tröstet. Sie muntert auf und sorgt unweigerlich für gute Laune. Dafür steht auf höchstem Niveau Beethovens 9. Symphonie mit der Freude des „schönen Götterfunken“ im Chorfinale.

Das junge orchester NRW hat damit für seine Jubiläumskonzerte mit der 9. Symphonie eine exzellente Wahl getroffen. Und es gibt ja auch allen Grund, sich zu feiern und feiern zu lassen. Diese Gemeinschaft von Profi- und Hobbymusikern ist beispiellos, da sie ausschließlich von der Begeisterung für die Musik getrieben und vorangetrieben wird. Das Orchester bietet seinen hoch motivierten Musikerinnen und Musikern die Chance, Bekanntes und selten Gespieltes von der Romantik bis zur Gegenwartssinfonik zu proben und aufzuführen. Und fast nebenbei ist mit dem Orchester auch ein Sprungbrett für große Karrieren entstanden. Unser Land darf sich glücklich schätzen, dass sich das junge orchester NRW in Eigeninitiative zu einem bedeutenden Klangkörper in Nordrhein-Westfalen entwickelt hat.

Zusätzlich zur 9. Symphonie erwartet die Musikfreunde in Essen und Wuppertal eine Wiederentdeckung: das ‚Trunkene Lied‘ Oskar Frieds, eines Komponisten und Dirigenten, der als Jude und Sozialist aus Deutschland emigrieren musste und unter ungeklärten Umständen in der Sowjetunion verstarb. Dass das Orchester sich dieses Chorwerks mehr als 100 Jahre nach der Uraufführung annimmt, ist eine musikalische Großtat und auch als Geste der Erinnerung an einen fast Vergessenen sehr bewegend.

Ich wünsche dem jungen orchester NRW zum Jubiläum den starken Beifall, den es verdient hat, und gratuliere allen Musikerinnen und Musikern, die in 30 Jahren zu seinem Erfolg beigetragen haben.

Hannelore Kraft